

Hasel, Weißdorn und Holunder

Hexen-, Heil- und Zauberpflanzen

von Svenja Zuther

Als ich nach meinem Biologiestudium begann, mich intensiv mit Heilpflanzen und Pflanzenheilkunde zu beschäftigen, entdeckte ich, dass ich nicht nur über die Pflanzen, sondern auch von den Pflanzen lernen kann. Ich erlebte, wie Pflanzen uns auf unsere Aufmerksamkeit, und sogar auf unsere Fragen antworten, indem sie unsere Gefühle und Gedanken verändern und uns manchmal auch Botschaften senden. Es führte kein Weg daran vorbei, das ernst zu nehmen und ich begann, die Möglichkeiten der Kommunikation mit Pflanzen immer weiter zu erforschen. Ich habe drei Bücher geschrieben, die quasi in echter Zusammenarbeit mit den Pflanzen entstanden sind. Darin beschreibe ich, wie die Auseinandersetzung mit Heilpflanzen für mich zu einem tiefgreifenden Weg der Erkenntnis wurde, wie sich meine Sicht auf das Heilen mit Pflanzen dadurch erweitert hat und wie sich letztendlich mein ganzes Weltbild verändert hat. Die intensiven Begegnungen mit den Pflanzen haben mir vor allem immer wieder neue Sichtweisen geschenkt, also meinen Horizont erweitert, meine Flexibilität gefordert und gefördert - und sie haben mir das magische Weltbild meiner Vorfahren wieder zugänglich gemacht.

Hasel, Weißdorn und Holunder gehören zu den typischen Hag- bzw. Heckenpflanzen. Der Begriff „Hag“ wird für das durch eine Hecke eingefriedete Gelände oder auch die Hecke selbst verwendet. Er findet sich z.B. in den Pflanzennamen Hagebutte (Hundsrose), Hagedorn (Weißdorn) oder Hagebuche (Hainbuche). Die meisten Heckenpflanzen sind stark bewehrt, wie z.B. der Weißdorn mit seinen zu mächtigen Dornen umgewandelten Kurztrieben und/oder verfügen über starkes Regenerationsvermögen durch Stockausschläge, wie z.B. Hasel und Holunder. In der Vergangenheit bildeten dichte, dornige Hecken das natürliche Randbiotop der kleinen inselhaften menschlichen Zivilisationen und damit einen wertvollen Schutz vor der Wildnis außerhalb. Im Hag fühlte man sich geschützt und behaglich, hier konnte man ruhig schlafen. Der Hag hatte auch magische Bedeutung. Er markierte den Herrschaftsbereich des Hausgeistes. An der offenen Feuerstelle im Haus und in der Hecke selbst opferte man ihm Salz und Brot und bat um eine gute Zusammenarbeit (HÖFLER 1908: 86). Zusätzlich wurden und werden Hecken auch als lebende Begrenzung von Weiden, Feldern oder Gärten gepflanzt und gepflegt. Hecken bilden Schutz vor Wind, Sonne, Lärm und Sicht und sind ein wichtiger Rückzugsraum und oft Brutstätte für viele Tierarten. Die Schutzfunktion der Hecke bezieht sich also nicht nur auf etwas, das davor- oder dahinterliegt, sondern auch auf den Raum selbst, den sie bildet. Eine gut entwickelte Hecke hat Wandzonen, eine Decke und einen Innenraum (Weber 2003: 50), in dem viele Säugetiere, Vögel, Amphibien und Insekten leben.

Die Hecke ist auch ein magischer Ort, eine Grenze zwischen den Welten, eine Übergangszone; hier finden sich Pforten in die Anderswelt. Es heißt z.B., dass die Feen sich im „Blütenschnee“ des Weißdorns und des Holunders besonders wohl fühlen und hier ihren irdischen Wohnsitz haben.

Das Wort „Hexe“ soll sich vom altgermanischen *Hagazussa* herleiten, was oft übersetzt wird mit „Zaunreiterin“ oder „die im Hag Sitzende“ (Vgl. RÄTSCH 2007: 11). Die Hexe wird damit als Wesen einer Zwischenwelt beschrieben, als die, die an der Grenze zwischen Zivilisation und Wildnis ihren Platz hat und zwischen Dies- und Jenseits vermitteln kann. Sie sitzt versteckt im Gebüsch und kommuniziert mit den Pflanzen- und Tiergeistern; sie ist aufs Innigste mit der Natur verbunden. Sie verlässt auch den Hag und sucht außerhalb der Hecke, in der Wildnis nach Heilmitteln. Im übertragenen Sinne verlässt sie auch die Alltagswelt und geht in Austausch mit andersweltlichen Ebenen.

Im Denken unserer Vorfahren spielte das „Denken in Entsprechungen“ eine große Rolle. So wundert es nicht, dass typische Heckenpflanzen wie Hasel, Weißdorn und Holunder mit den Qualitäten *Schutz* und *Abgrenzung* in Verbindung gebracht worden sind. Sie bewahren uns auf verschiedenen Ebenen vor Unheil bringendem, vor wilden Tieren ebenso wie vor bösen Geistern, Krankheitsdämonen und schwarzer Magie. Andererseits können sie auch als Vermittler in die Anderswelt, die Welt der Geister, der Ahnen, Elfen und Zwerge usw. dienen. Man war voller Ehrfurcht für diese Pflanzen und dankbar für ihre besonderen magischen Heilkräfte.

In der jüngeren Vergangenheit sind im Zuge der Rationalisierung immer mehr Hecken aus unseren Landschaften verschwunden. Doch mittlerweile wächst wieder das Bewusstsein für die wichtigen ökologischen Funktionen der Hecken und so setzen sich viele wieder für die Erhaltung und Neupflanzung von Hecken aus heimischen Wildgehölzen ein. Alte Hexen-, Heil- und Zauberpflanzen wie Hasel, Weißdorn und Holunder erhalten so eine neue Wertschätzung.

Mehr Informationen über die Heilwirkungen und magischen Bedeutungen dieser tollen Pflanzen und auch darüber wie man mit ihnen in Kontakt treten kann, findet Ihr in meinen Büchern. Einige Berichte über besonders wichtige Begegnungen mit diesen Pflanzen möchte ich an dieser Stelle noch mit euch teilen:

Aus meinem Pflanzentagebuch

Interview mit Haselnuss *Corylus avellana*, L., und Holunder *Sambucus nigra*, L.

Liebe Haselnuss, es gibt etwas, das ich mich immer wieder frage: Es gibt so viele Heilpflanzen, die für so vieles angewendet werden können. Wie kann ich einen guten Weg finden, die richtige Pflanze für einen Menschen auszuwählen, die ihm helfen kann?



Vertrauen. Vertrau dir, vertrau mir. Sei grün und sei leicht. Die Pflanze ist tatsächlich nicht so entscheidend. Die Wahl kann/muss nicht hundertprozentig sein.

Aber wie funktioniert es dann?

Es ist deine Verbindung zu uns und eben dein Vertrauen. Durch das Vertrauen schaffst du die nötige Bindung.

Und wo sind nun Unterschiede oder Gemeinsamkeiten in eurer Wirkung?

Wir wissen viel, aber nicht alles. Wir haben viele Kräfte, aber nicht alle. So kann deine Wahl schon besser oder schlechter sein. Aber dein Vertrauen ist am wichtigsten. Und auch du hast Kraft – ohne uns. Auch sie wirkt. Nimm stets Pflanzen, die du gut kennst, denen du vertraust.

Das tut sehr gut, was du sagst, es vermittelt mir Leichtigkeit!

Und so soll es sein! Die großen Kräfte sind nicht das Wissen und das Differenzieren. Die großen Kräfte sind Liebe und Vertrauen. Alles ist sehr einfach, wenn man diese Stärken besitzt.

Es ist ein großes Rätsel gewesen, das du heute für mich gelöst hast!

Du hast es selbst gelöst. Oft sind wir nur Mittler zu deinem Selbst. Ihr

Menschen wart schon früher mit uns verbündet. Ihr müsst euch erinnern. Wir Pflanzen können die gestörten Leitungen in euch wiederherstellen. Das Erfassen in der Ganzheit ist schwierig. Der Blick ist euch verlorengegangen. Aber die Liebe kann alles vereinen. Alles, was ihr zuvor getrennt habt. Verstand und Herz können zusammenarbeiten. So wird sich euer Blick wieder weiten. Jetzt geh zum Holunder, er wird dir auch noch etwas mitteilen.

Einige Meter entfernt steht der Holunder, er „sagt“:

Erinnere die Menschen an die uralte Verbundenheit! Ich hüte ihre Seelen ja noch immer. Alle haben die Erinnerung daran in sich. Sie haben nur keine Möglichkeit dafür. Euer Bewusstsein für die Dinge hat sich verändert. Alle kehren in meinen Schoß zurück und sind aus mir geboren. Erinnere sie daran!

Alle schweren Krisen kann man mit mir heilen, denn man stirbt viele kleine Tode im Leben. Schlaf, Krankheit, Krise und Tod sind verbunden. Ich helfe, wenn ihr krank werdet, weil ihr euch dem Kreislauf und dem Wandel des Lebens nicht unterwerfen wollt.

(Zuther 2023:43)

Inspirationen - Gespräche mit den Pflanzengeistern: Der Holunder

Der Holunder, am Weg nach Osten, mein neuer Lieblingsplatz.

Lieber Holunder, ich fühle mich immer vertrauter mit dir, im Zusammenarbeiten mit deiner Kraft. Die alte Frau, die meine Hände gewärmt hat, auf dem Friedhof in Nepal, das warst auch du, die gleiche Kraft. Danke!

Magst du mir etwas mit auf meinen Weg geben, für mein drittes Buch? Ich bitte dich darum!

Ja, du musst deine neuen Erkenntnisse verarbeiten, gesammelte Erfahrungen, Reflektion des bisherigen. Das ist wichtig.

Ich bin die Mutter. Dieselbe, die du in der Hasel getroffen hast, doch auch anders. Finde es heraus. Geh auch zur Stechpalme, ihr habt auch eine Geschichte miteinander. Auch dort gibt es viel für dich zu lernen. Es wird auch wehtun. Doch der Schmerz lässt euch spüren, dass ihr lebt!

Überhaupt ist das ein wichtiges Thema: die Schwierigkeiten angehen, überwinden, verarbeiten, aufräumen, zerstören und neu zusammensetzen. Freiräume schaffen und sie mit neuen Inhalten füllen. Zu voll ist alles! Der Leere bedarf es! Kommt zu Euch! Schüttelt heraus!

Wo heraus?

Aus dem Kopf, aus den Herzen, aus den Gebeinen! Alles ist „verschlackt“ mit „buntem Plastikmüll“, wobei „Plastik“ nur ein Symbol ist für alles was quietscht und grell und einfach zu viel ist!! Plastik-Gedanken habt ihr!

Entfernt diese Gedanken, schickt sie hinaus, zurück ins All, zur Auflösung in die Ur-Bestandteile!

Das ist heilsam. Falsche Verbindungen bestehen zu viele. Komplexitäten, die verkleben, die nicht rein sind. Die Dinge müssen beweglich und flexibel bleiben - dann bleiben sie rein. Denk an den Schachtelhalm - er weiß darum.

Diesmal geht alles noch viel tiefer. Ich hoffe ihr werdet es verstehen und annehmen. Doch die Zeit ist reif. Zum Spielen mit Unfug ist keine Zeit mehr.

Spielen mit Freude ist immer erlaubt.

Werdet erwachsen! Damit meine ich: reif! Euch eurer Verantwortung bewusst. Deshalb bin ich die Mutter deines neuen Buches, die Mentorin, die Schirmherrin. Ich bin die Schmetterlingsfrau. Auch Schmetterlinge sind viel tiefgründiger und ernster als ihr denkt. Mit der lieben, süßen Leichtigkeit ist es jetzt vorbei!

Erinnert Euch an das Wesentliche!

Verklebt nicht mehr Herz und Verstand mit „Plastikgedanken“. Alles muss wieder an seinen Platz. Das wird Euch unglaubliche Erleichterung verschaffen!

Lernt wieder eure Gefühle auszudrücken - sie überhaupt wahr zu nehmen!

Wahrhaftigkeit ist das Gebot der Zeit!

Nur so könnt Ihr das Wahre retten! Sonst geht ihr in der Illusion unter. Sie wird über Euch zusammenbrechen, euch begraben - und es ist noch nicht einmal eine schöne Illusion!

Fast alles an Eurer Wahrnehmung ist verzerrt und verschoben, verblendet - kein Wunder dass es Euch nicht gut geht, dass Euch schlecht und übel wird. Schwindelig.

Die Erde spüren, den Himmel sehen, Wind und Wetter erleben, mit Pflanzen und Tieren sein, das ist nichts exotisch-schamanisches, das ist das ganz normale Leben!!! Kehrt zurück in meinen Schoß.

Ich koche euch wieder zurecht in meinem Kessel, so dass ihr wieder richtig geradeaus schauen könnt. Radikal müsst ihr sein. Das tut not. Denn so vieles ist verkehrt herum. Doch wenn Ihr einmal die Wurzel des Übels angepackt habt, ist alles ganz einfach. Seht ein, dass es nötig ist, macht mit!

Ich liebe Euch, danke!

(Zuther 2020:27)



Inspirationen - Gespräche mit den Pflanzengeistern: Der Weißdorn

Der Weißdorn animiert mich zu Gymnastikübungen. Das ist lustig. Ich bewege mich einfach spontan, so wie es sich gut anfühlt. Das tut gut.

Sieh nicht, was du nicht kannst, sondern sieh, was du kannst. Konzentriere dich darauf!

Das entspannt mich und lässt mich meine Freiheit wieder spüren. Danke!

Gibt es noch etwas, was du mir sagen willst?

Gib acht und sei frei!

Was meinst du damit?

*Genau das. In jedem Moment. Übe das. Mehr habe ich heute nicht zu sagen. Komm öfter zu uns.
Komm täglich. Das ist dein Trainingsprogramm für deine Gesundheit und dein Glück.*

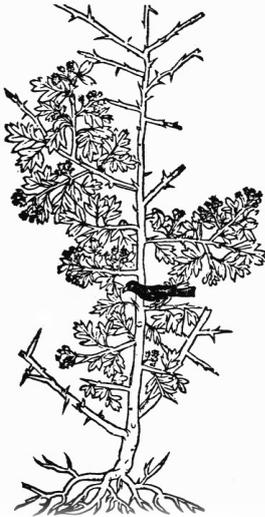
Wie schütze ich mich vor negativen Dingen?

Indem du sie nicht annimmst. Sie perlen ab wie an einer Wachsschicht. Das ist alles.

Aber nimm alles auf, was dich nährt!

Denke daran, die Zellmembran ist fluid. Geschmeidig. Nicht hart!

[Das Bild von der Zellmembran nutze ich oft, um zu erklären, dass alles eine Grenze braucht, die zum einen ein Schutz ist, zum anderen aber Türen, Kanäle und Empfangsorgane hat, um sich mit der Umgebung auszutauschen. Die Zelle als Grundeinheit des Lebens hat eine semipermeable Membran, das heißt sie ist nur für bestimmte Stoffe durchlässig, für andere nicht.]



Ok. Danke.

Gern geschehen. Lass dir helfen.

Lass Heilung geschehen.

Nicht festhalten!

Sei frei!

Du bist frei!

Wenn du loslässt, heilen wir dich.

Was soll ich loslassen?

Alles, was dir nicht guttut!

Lass Liebe fließen.

Freundschaft auch!

*Atme jeden Tag 5 min in diese Stelle, die krank ist. Morgens, mittags
und abends wäre noch besser.*

Entspanne sie, beruhige sie, verschönere sie!

(Zuther 2020:229f)

Abbildungen

Holzschnitte aus Leonhart Fuchs 1543 (Holunder), Adamus Lonicerus 1679 (Hasel) und Hieronymus Bock 1577 (Weißdorn)

Literatur

- Bock, Hieronymus (1577): Das Kreütter Buch
- Fuchs, Leonhart (1543): New Kreüterbuch (Vgl. Reprint 2001, Taschen, Köln)
- Höfler, Max (1908): Volksmedizinische Botanik der Germanen. Reprint von 1990. Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin
- Lonicerus, Adamus (1679): Kreuterbuch (Vgl. Reprint von 1962. Verlag Konrad Kölbl, Grünwald bei München)
- Rätsch, Christian (2007): Walpurgisnacht. Von fliegenden Hexen und ekstatischen Tänzen. AT-Verlag, Baden und München
- Weber, Heinrich E. (2003): Gebüsche, Hecken, Krautsäume. Ulmer, Stuttgart
- Zuther, Svenja (2020): Die Zauberkraft der Pflanzenwelt. Spirituelle Naturerfahrung, Ganzheitliches Heilen mit Pflanzen. AT-Verlag, Aarau und München
- Zuther, Svenja (2023): Die Sprache der Pflanzenwelt. Begegnung mit der Pflanzenseele, Signaturenlehre, Ganzheitliche Pflanzenheilkunde. AT-Verlag, Aarau und München

Svenja Zuther
Dipl.-Biologin & Heilpraktikerin
KUDRA NaturBewusstSein
Erkenne dich selbst - im Tempel der Natur

Seminare & Rituale - Naturtherapie & -Coaching
Ferienwohnungen – Workation - Retreat

Im Dorfe 1 b
D - 29575 Bohndorf

www.kudra.net, post@kudra.net